

<https://www.augsburger-allgemeine.de/schwabmuenchen/Lebendiges-Wasser-fuer-das-Schwabmuenchner-Schwimmbad-id57739451.html>

Schwabmünchen

15.07.2020

Lebendiges Wasser für das Schwabmünchner Schwimmbad?



Wasserqualität ist ein sensibles Thema. Ob eine Belebung des Wassers im geplanten Hallenbad sinnvoll ist, ist strittig.

Bild: Marcus Merk (Symbolfoto)

Grüne schlagen vor, das Wasser im geplanten Hallenbad in Schwabmünchen aufbereiten zu lassen. Das stößt aber nicht bei allen auf Begeisterung.



Von [Carmen Janzen](#)

Der Fraktionssprecher der Grünen, Hans Pfänder, hatte die Schwabmünchner Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob es möglich und sinnvoll ist, das Wasser im geplanten Hallenbad zwischen Turn- und Stadthalle nach Grander-Art zu beleben. Die Firma wirbt: „Die Grander-Wasserbelebung basiert auf dem Prinzip der Informationsübertragung und bringt Wasser auf natürliche Weise in eine sehr hohe, stabile und biologisch wertvolle Qualität.“ Das Wasser läuft dabei durch eine spezielle Apparatur, die direkt an der Wasserleitung angebracht ist. In diesem Gerät sollen die Informationsübertragung und die Belebung des Wassers stattfinden.

Lebendiges Wasser: Wissenschaftlich gibt es keine Beweise für die Wirksamkeit

Rainer Krajewski vom Hochbauamt der Stadt und weitere Fachleute prüften Pfänders Anliegen. Sie sprachen mit Vertretern der Firma und mit Bademeistern aus Schwimmbädern, die diese Form der Wasseraufbereitung nutzen. Allerdings kam Krajewski in der aktuellen Sitzung des Bauausschusses zu dem Ergebnis, dass es keinerlei Beweise für die Wirksamkeit gebe, obwohl einige Einrichtungen positiv vom Einsatz der Geräte berichtet hätten und Einsparungen bei Entkalkungs- und Reinigungsmitteln erwähnten.

Pfänder ist von der Prozedur überzeugt: „Ich weiß, das Thema ist schwer zu verstehen, aber es gibt Sachen, die kann man nicht sehen, aber empfinden.“ Doch Fabian Wamser (SPD) steht der Wasseraufbereitung skeptisch gegenüber: „Ich habe Bauchschmerzen, öffentliche Gelder für etwas auszugeben, dass manche Menschen fühlen und andere nicht.“

Eventuell werden die Geräte im Schwabmünchner Freibad getestet

Pfänder schlug vor, die Wasseraufbereitung zunächst im Freibad zu testen, denn die Firma machte Krajewski das Angebot, dass die Geräte nach drei Monaten kostenlos zurückgegeben werden können. Lediglich für den Einbau müsste die Stadt aufkommen, was pro Gerät etwa 2500 Euro kostet. Vorstellbar wären ein Trinkbrunnen und die Wasseraufbereitung für das kleinere Familienbecken. Bevor eine Entscheidung fällt, sollen nun die Vertragsinhalte für die kostenlose dreimonatige Nutzung genau geprüft werden.